

Poetry gegen Phobie

Slam im „Scout“ gegen Ausgrenzung von Homosexualität

Weiden. (uz) Grippe schmälerete am Freitagabend den Aktionskreis der Poetry-Slammer im Jugendcafe „Scout“. Wie Moderatorin Daniela Plößner, die selber gerne dichtet, sagte, reduzierten sich die Mitwirkenden krankheitsbedingt auf acht Slammer. Die Veranstaltung war Teil der „Wochen gegen Homophobie“. Motto: „Sei so wie du bist“.

Wir werden von den Münchner und Regensburger Kollegen beneidet, weil wir es geschafft haben, dass unser OB die Regenbogen-Flagge hisst.

Tanja Koller

Als Erkennungszeichen hatten die Organisatoren die Regenbogen-Flagge – Symbol der Schwulen- und Lesbenbewegung – ins „Scout“ gehängt, die OB Kurt Seggewiß für die Dauer der Winterolympiade auch vor dem Neuen Rathaus hatte hissen lassen. Mit dieser Geste wollte die Stadt ein Zeichen gegen Homophobie setzen. SPD-Stadträtin Tanja Koller: „Wir werden dafür von den Münchner und Regensburger Kollegen beneidet.“

Die Beiträge der Poeten drehten sich allesamt ums Thema Regenbogen. Es ging vor allem gegen die Ausgrenzung von Homosexuellen in der Gesellschaft. Co-moderiert wurde die Veranstaltung von Andreas Manl. Die fränkischen Mitwirkenden waren klar in der Überzahl.



Organisatorin Tanja Koller (links) freute sich über Poetry gegen Homophobie. Dem Slam stellten sich Martin Hönl aus Dietershofen, Denise Anhöcher und Ingo Winter aus Lauf, Julian Kalks und Heidi Roser aus Nürnberg, Mon-Chen aus Kulmbach, Kati aus Weiden sowie „Eny 42“ aus Amberg.

Bild: uz